

Zweiter Zeitraum.

Die Zeit der großen außeritalischen Kriege.

(264—133 v. Chr.)

I. Die Kriege im Westen.

1) Der erste punische Krieg (264—241).

Die Stadt Karthago, ums J. 800 von tyrischen Flüchtlingen (Dido ihre Führerin) an einer sehr günstigen Stelle der nordafrikanischen Küste gegründet, hebt sich rasch durch Handelsgeist und Betriebsamkeit. Sie unterwirft allmählig die umwohnenden libyschen Stämme, erwirbt Besitzungen auf den benachbarten Inseln und Küsten, macht den Griechen die Insel Sicilien streitig, deren westlicher Theil nach vielen Kämpfen von den Puniern behauptet wird.

Vergleichung der Hülfsmittel Roms und Karthagos.

Anlaß zum Kriege: die Mamertiner, ein Haufe von Söldnern, die früher in syrakusanischen Diensten gestanden, bemächtigten sich der durch ihre Lage an der Meerenge überaus wichtigen Stadt Messana und sandten, von den Syrakusanern unter Hiero bedrängt, um Hülfe nach Rom. Ein römisches Hülfscorps erscheint vor Messana, bemächtigt sich der Stadt, welche die Römer gegen die verbündeten Karthager und Syrakusaner behaupten. König Hiero schließt sich den Römern an, welche nun nachdrücklich den Krieg gegen Karthago aufnehmen. Sie erobern die Stadt Uttagas (Agrigent), rüsten eine größere Flotte aus und ersechten durch die Enterhaken und Fallbrücken, die Erfindung des Konsuls C. Duilius, ihren ersten Seesieg bei Mylä 260.

Im Jahre 256 setzt ein römisches Heer nach einem Seesieg bei Cnornus nach Afrika über; Consul Atilius Regulus, unterstützt von der eingeborenen libyschen Bevölkerung, welche die Karthager haßt, rückt vor Karthago, wird aber, da er den Frieden nur unter den ungünstigsten